
KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN



30. NOVEMBER 2018
BIS
24. MÄRZ 2019

ANSICHTSSACHE #23

ALBTRAUMHAFT SCHÖN: EINE BEGEGNUNG DER BEIDEN
MEDUSEN DES PETER PAUL RUBENS

Die Ausstellungsreihe Ansichtssache präsentiert in ihrer 23. Ausgabe zwei Versionen von Peter Paul Rubens (1577 - 1640) „Medusa“. Wie bei anderen erfolgreichen Bildideen hat Rubens mehrere Fassungen geschaffen, um die Nachfrage nach einer bestimmten Komposition zu bedienen. Rubens befand sich dabei wohl im Wettstreit mit Leonardo da Vinci (1452–1519) und Caravaggio (1571–1610). Dies sowie die Provenienzen der beiden Gemälde thematisiert die aktuelle Ausgabe der Ausstellungsreihe. BesucherInnen können im direkten Vergleich auch bewundern, wie unterschiedlich Rubens auf Holz und Leinwand malte.

Rubens hat ein berühmt gewordenes Medusenhaupt geschaffen, das schon Zeitgenossen sehr beeindruckte: Als Constantijn Huygens 1629/30 eine Version davon in der Sammlung seines Freundes Nicolas Sohier in Amsterdam sieht, beginnt er seinen Bericht mit der Unvergesslichkeit des Gemäldes – und bekennt, wie froh er ist, dass es im Haus seines Freundes und nicht in seinem hängt. Damals gab es bereits zwei Versionen des grauenvoll schönen Werkes: Der Herzog von Buckingham besaß zum Zeitpunkt jenes Bild, das sich heute im Kunsthistorischen Museum befindet. Eine weitere Version befindet sich heute in der Mährischen Galerie in Brünn.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

Die Ausstellung steht im Kontext eines größeren Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der Mährischen Galerie in Brünn und der Forschergruppe AXES der Abteilung für Chemie der Fakultät für angewandte Ingenieurwissenschaften an der Universität Antwerpen. Diese interdisziplinäre internationale Kooperation hat aber nicht nur zur Reise der Medusa von Brünn nach Wien und damit zum direkten Vergleich der beiden Gemälde geführt, sondern ermöglicht auch die umfangreiche Untersuchung der materiellen Beschaffenheit beider Gemälde – vor allem unter Einsatz der sogenannten Makro-Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie (Macro-XRF-scans). Aus der direkten Gegenüberstellung der Gemälde erhofft sich das Projektteam Antworten auf diverse offene Fragen zu chronologischer Abfolge, Material und Entstehungskontext der zwei Gemälde – weitere Veröffentlichungen werden daraus resultieren.

DIE GESCHICHTE DER MEDUSA

Ovid lässt in seinen Metamorphosen (IV, 794–802) den Helden Perseus erzählen, wie die schöne, sterbliche Gorgone Medusa zum todbringenden Ungeheuer geworden sei: Neptun vergewaltigte sie im Tempel der Minerva, und diese bestrafte das Opfer, indem sie Medusas herrliches, vielbewundertes Haar in hässliche Schlangen verwandelte; der Anblick Medusas versteinerte daraufhin jeden. Perseus selbst umging diese Gefahr, indem er die schlafende Gorgone in der spiegelnden Fläche seines Schildes betrachtete und so ohne direkten Blickkontakt enthauptete (IV, 779–786).

Das Haupt der Medusa behält auch nach deren Tod seine furchtbare Wirkung und wird dadurch zum Schutz für seinen Besitzer: Minerva/Pallas Athene selbst trägt es entweder auf dem Brustpanzer oder auf ihrem Schild (Homer, Ilias 5, 741). Außerdem schmückt es auch Agamemnons Schild (Ilias 11, 36) – und in der Folge die Schilde vieler weiterer Feldherren.

ZUR AUSSTELLUNGSREIHE ANSICHTSSACHE

Mit den „Ansichtssachen“ hat die Gemäldegalerie im Jahr 2012 eine neue Ausstellungsreihe ins Leben gerufen. Im Fokus steht dabei jeweils ein außergewöhnliches Bild der Sammlung, das aus Platzgründen nur selten gezeigt wird oder das durch jüngere Forschungsergebnisse zu einer erneuten Betrachtung einlädt.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

PRESSEFOTO

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer website press.khm.at bereit.



Peter Paul Rubens und Frans Snyders (?)

Das Haupt der Medusa

um1617/18

Eiche, 60,6 × 112 cm

Brno, Mährische Galerie (Moravská Galerie v Brně)

© Brno, Mährische Galerie (Moravská Galerie v Brně)



Peter Paul Rubens und Frans Snyders (?)

Das Haupt der Medusa

um1617/18

Leinwand, 68,5 × 118 cm

Wien, Kunsthistorisches Museum

© KHM-Museumsverband

ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITTSPREISE

Kunsthistorisches Museum Maria-Theresien-Platz 1010 Wien	Erwachsene	€ 15,-
	Ermäßigt	€ 11,-
	Wien-Karte	€ 14,-
	Gruppen ab 10 Personen	€ 11,-
	Jahreskarte unter 25	€ 25,-
	Jugendliche unter 19	frei
	Jahreskarte	€ 44,-

Öffnungszeiten:

<http://www.khm.at/besuchen/besuchereinformatio/oeffnungszeit-eintrittspreise/>

Online-Tickets sind unter folgendem Link erhältlich:

<https://shop.khm.at/de/tickets/>

PUBLIKATION

Zu jeder *Ansichtssache* erscheint eine Broschüre.

KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

RÜCKFRAGEHINWEIS

Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)
Mag. Sarah Aistleitner
KHM-Museumsverband
1010 Wien, Burgring 5
T +43 1 525 24 - 4021
nina.auinger@khm.at
www.khm.at